Susanne Felicitas Wolf / Johann Wolfgang von Goethe

Faust frei nach Goethe

Komödie
Magische Posse sehr frei nach „Faust" von Johann Wolfgang von Goethe
4D 4H
UA: 27.6.2003, Kultursommer Laxenburg

„Da steh' ich nun, ich armer Tor und bin so deppert wie zuvor.“

Die zitatenreiche „magische“ Posse ist an den berühmten „Faust“ Goethes angelehnt. Dieser Faust geht auch den Pakt mit dem Teufel ein, gewinnt sein Gretchen, aber er landet in der Hölle. Dort treibt er Mephisto fast in den Wahnsinn, kurzum: dieser Faust muss wieder weg! Eine Klassiker-Parodie in Versen und Prosa.

Dem Teufel graut beim Anblick der armen Teufel auf der Welt. Er will seinen Vertrag mit Gott kündigen und sich zur Ruhe setzen. Gott fürchtet um seinen Koalitionspartner und schlägt ihm ein letztes Spielchen vor: Sein persönlicher Protegé Dr. Heini Faust, Apotheker, Arzt und Gelehrter, hat eine Sinnkrise. Der Forschergeist will das Zaubern erlernen, um als Konkurrenz-Gott die Welt zu retten. Mephisto soll den Erdenbürger unter Aufbietung seines ganzen Repertoires auf seine Seite bringen. Gelingt ihm das, könne er die Hölle zusperren und in Pension gehen.

Zu Ostern geben sich Himmel und Hölle auf der Erde ein Stelldichein: Gott verkleidet als Angler, sein Engerl Seraphim, Mephisto als Pudel an der Leine seines diabolischen Assistenten Teuxerl. Als Faust in Begleitung des Wagner-Wirten, der ein großer Denker werden will, auf der Promenade wandelt, pöbelt er das Gretchen an, das in Begleitung seiner Cousine Martha Schwerterl flaniert.

Bald entpuppt sich Mephisto als des Pudels Kern, verdreht Martha den Kopf und schließt mit Faust einen Pakt. Wichtigster Paragraph: Spricht Faust den fatalen Satz „Ist das schön!“, müsse er ewig in der Hölle dienen. Nach einer radikalen Verjüngungskur verliebt sich Faust siegessicher ins Gretchen, verliert sich aber so im Glück, dass ihm der vermaledeite Satz doch entkommt. Gott hat verloren, der Teufel jubiliert und ab geht's in die Hölle.

Dort geht‘s ziemlich heiß her. Gott ist „auf Abstecher“ und tanzt mit einer Hexe, Engerl, das nach 3400 Jahren auch einmal sündigen will, turtelt mit Teuxerl beim Fegefeuer. Gretchen platzt wie der Blitz mit Martha herein und fordert ihren Heini zurück. Mephisto will den

ehrgeizigen Quälgeist ohnehin loswerden, denn er löchert ihn auch unter der Erde mit Fragen. In seiner Not flitzt er mit der ganzen Gesellschaft in den Himmel.

Die Wette soll rückgängig gemacht werden, eine Ausnahmeregelung muss her! Springt eine irdische Seele so, zitiert Engerl aus dem Buch der Wetten, für eine andere im Fegefeuer ein, so wäre der Pakt aufgelöst. Ja, wer könnte sich da opfern? In Teufelsnamen! Martha ist von ihrem Satansbraten so entflammt, dass sie ihm zu seiner höllischen Freude auf glühenden Kohlen folgt.

Susanne Felicitas Wolf
Text
Susanne Felicitas Wolf wurde in Mainz geboren. Sie studierte Theaterwissenschaft/Fächerkombination (Mag. phil.) in Wien, wo sie seit 1982 lebt.

Nach Regieassistenzen war sie als Gastdramaturgin, künstlerische Mitarbeiterin bzw. Hausdramaturgin tätig u. a. am/für: Schauspiel Frankfurt, Volkstheater Wien, Niederösterreichisches Donaufestival, Schauspielhaus Wien.

Seit 1990 schreibt sie Stücke, Libretti, Lieder, Texte im Bereich „E“ und „U“.